



GO-Bio: Vom Labor zum Unternehmen

Wer wird gefördert?

Die Initiative richtet sich an biowissenschaftliche Forscherteams, die die Absicht und Bereitschaft zur Gründung eines Unternehmens mitbringen und ihre Ergebnisse kommerziell verwerten wollen. Im Fokus stehen sowohl exzellente Nachwuchsforscher als auch hochqualifizierte Wissenschaftler mit mehrjähriger Firmen- oder Klinik-erfahrung.

Was wird gefördert?

Die ausgewählten Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, wirtschaftlich interessante Forschungsansätze aus den Biowissenschaften in einer eigenen Arbeitsgruppe zu bearbeiten und in eine kommerzielle Verwertung zu überführen.

Die bearbeitenden Themen müssen in den Biowissenschaften oder deren Grenzbereichen angesiedelt sein, ein hohes wirtschaftliches oder klinisches Innovationspotenzial vermuten lassen und eine kommerzielle Ausrichtung haben. Im Rahmen der GO-Bio-Förderung ist es möglich, laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte aus der Grundlagenforschung in die Praxis zu überführen.

Die Unterstützung erfolgt in zwei Phasen, die jeweils auf maximal drei Jahre angelegt sind: In der ersten Förderphase soll von der Arbeitsgruppe das Anwendungspotenzial der Entwicklung herausgearbeitet und technologisch validiert werden (Proof of Concept). Begleitend ist angedacht, dass konkrete Kommerzialisierungs- oder klinische Anwendungsstrategien für die weitere Umsetzung der Ergebnisse entwickelt werden. In der zweiten Förderphase, über die nach einer Zwischenevaluation entschieden wird, sollen diese Strategien mit dem Ziel der wirtschaftlichen Verwertung umgesetzt werden (Proof of Technology).

Wie erfolgt die Auswahl?

Die Koordination des Förderprogramms hat der Projektträger Jülich übernommen. Hier sind weiterführende Informationen sowie Förderanträge, Richtlinien und Merkblätter erhältlich. Die Nutzung des elektronischen Antragssystems easy wird empfohlen. Mehr Informationen: www.fz-juelich.de/ptj/go-bio

Das Auswahlverfahren ist zweistufig. Zunächst müssen zu einem jeweils genannten Stichtag erste Projektskizzen von den Wissenschaftlern vorgelegt werden. Dies kann in englisch oder deutsch erfolgen. Alle eingegangenen Projektvorschläge werden im Anschluss von einer international besetzten Jury aus Wissenschaft und Wirtschaft begutachtet. Die vielversprechendsten Kandidaten müssen sich in einer persönlichen Präsentation der Auswahlkommission vorstellen. Die technisch-wissenschaftliche Originalität, das zu erwartende Innovationspotenzial des Produktes sowie die wissenschaftliche Exzellenz des Antragsstellers spielen bei der Entscheidung für eine Förderung eine wesentliche Rolle.

Das Förderprogramm umfasst ein Fördervolumen von insgesamt 150 Millionen Euro für die kommenden zehn Jahre. Insgesamt sind fünf Ausschreibungen geplant. **Die nächste Abgabefrist endet am 15. Januar 2007.**



Daten und Fakten

Regionale Verteilung

Bundesland	Anträge (eingereicht)	Gewinner
Bayern	35	2
Baden-Württemberg	34	5
Nordrhein-Westfalen	26	1
Berlin	15	1
Niedersachsen	14	1
Sachsen	13	1
Mecklenburg-Vorpommern	8	
Schleswig-Holstein	6	
Hamburg	5	
Brandenburg, Thüringen, Hessen	je 3	
Sachsen-Anhalt	2	
Bremen, Rheinland-Pfalz, Saarland	je 1	1 (Rheinland Pfalz)
Ausland	6	
Summe	176	12

Thematische Verteilung

Ausrichtung	Anträge (eingereicht)	Gewinner
Rote Biotechnologie	42%	67%
Technologieplattformen	36%	17%
Medizintechnik	12%	8%
Weißer/industrielle Biotechnologie	5%	
Grüne Biotechnologie	5%	8%

Bewerberstatistik

Anzahl eingegangener Anträge:	176
Anzahl bewilligter Anträge:	12
Antragssumme (gesamt):	330 Mio. Euro (Ø 1,9 Mio Euro/Antrag)
Fördervolumen der 1. Runde:	> 20 Mio. Euro
Antragssteller:	18% weiblich, 82% männlich Durchschnittsalter 39 Jahre
Anträge gestellt durch:	Universitäten/Kliniken 68% außeruniversitäre F&E 23% Unternehmen 9%